

OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE

Gefeiert



Musical-Star Gregor Altenburger.

Gleich drei Hauptrollen spielt Gregor Altenburger (28) im Musical «Ewigi Liebi». Der Lehrer aus Rappi-Jona hat noch viel Grosses vor.

Seite 5

Gefürchtet

Die Angst vor neuen Horror-Crashes im Grundtal zwischen Rütli und Wald ist gross. Trotz vieler Tücken bleibt die kurvenreiche Strasse in Zukunft unbeleuchtet.

Seite 9

Gezeigt

Geigen-Genie Johannes Zeller (13) aus Rütli komponiert bereits eigene Sinfonien. Nun organisiert er selber ein eigenes Herbstkonzert.

Seite 11

Gepoltert

Der Rapperswiler Michael Tappeiner (29) macht sich für bessere Bus-Anschlüsse zu Randzeiten stark. Zu oft stand er nach 22 Uhr wie bestellt und nicht abgeholt am Bahnhof.

Seite 13

Spar dich satt.

Die aktuellen Tiefpreis-Angebote.



44

9 771661 039005

Ein Abt und ein Bildhauer zu Allerheiligen

Auch der Tod darf etwas kosten

Heute ist Allerheiligen – der Tag, wo sich Kirche und Gesellschaft mit Sterben und Tod auseinandersetzen. Debatten über volkswirtschaftliche Unkosten führen bei alten Leuten zu Verunsicherung, ja zu Suiziden. Ein Abt und ein Bildhauer befürchten eine Entwicklung mit fatalen Folgen.

1. November – Allerheiligen. In dieser ON-Ausgabe setzen sich ein Geistlicher und ein Bildhauer tiefgründig mit dem Tod auseinander, und sie reden Klartext: Abt Marian von der Abtei St. Otmarberg in Uznach und der Kunsthandwerker und Bildhauer Peter Scherrer aus Siebnen. Beide befassen

sich beruflich intensiv mit dem Tod. «Es geht um den Wert und die Würde des alten Menschen, des sterbenden Menschen, des toten Menschen», sagt Abt Marian. Und Bildhauer Peter Scherrer mahnt, ältere Menschen müssten sich ihres Wertes wieder bewusst werden, sollten sich nicht einfach ins anonyme Grab versenken lassen. Den Zulauf zu Exit und Dignitas bedauert Abt Marian. Es ist die Konsequenz einer Gesellschaft, die Betagte als volkswirtschaftliche Unkosten betrachtet. Oft ist es gar kein «Freitod», wenn ein Mensch sich selber tötet, sondern lediglich der Vollzug einer Zwangshandlung, weil er nicht mehr aus der Sackgasse herausfindet.

Seite 3 und 25



Alles klar bei der Linthsanierung?

Der Linthkanal sollte längst saniert werden. Warum eigentlich gehts nicht vorwärts? Wird die Abflusskapazität tatsächlich verringert, werden die Dämme wirklich herabgesetzt, wird die Ebene gar dem Hochwasser preisgegeben? Nein, alles Missverständnisse und Unwissen, sagt die Linthkommission.

Endlich redet auch sie Klartext: Sie lud die Gemeindevertreter an die ETH nach Zürich, wo Professor Hans-Erwin Minor – auf dem Bild in der Mitte referierend – an einem Modell aufzeigte, wie das ganze Projekt wirklich geplant ist und tatsächlich funktionieren soll.

Seite 17

Schriftsteller Gerold Späth im Interview mit den ON

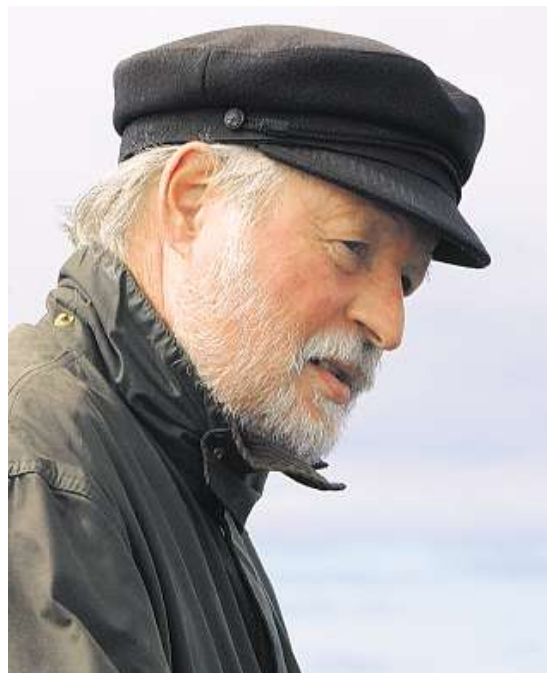
«Kein Städtchen, wo jede Kalberei stattfinden kann»

Als Erzähler ist Gerold Späth vornehmlicher geworden. Als Privatmann geht er noch immer hart ins Gericht mit den Füllbürgern aus Barbarswila.

Er könne nicht zu lange in Rapperswil bleiben, da er sich zu sehr aufrege über die Dinge, die hier laufen, sagte Gerold Späth neulich im Radio DRS. Derzeit sind es vor allem die Erweiterung des Heimatmuseums, die Konzeptlosigkeit der Ortsgemeinde und die vielen Veranstaltungen in der Altstadt, die ihn nerven. «Dieser Ort ist nicht einfach ein Städtchen, wo jede Kalberei stattfinden kann», sagt Späth.

Trotzdem will der 68-Jährige, der in den vergangenen Jahren meist in Irland und Italien lebte, wieder mehr Zeit in Rapperswil verbringen. Den ON verriet er, dass er künftig weniger schreiben und sich mehr seiner Familie widmen werde. «Ich will doch zuschauen, wie sich meine Enkel entwickeln», so Späth. Bereits hat er ihnen in der Giessi gezeigt, wie man mit Angel und Fischerrute umgeht. Die Giessi: Dieser Ort ist das Zentrum von Späths literarischem Werk. Dort geht auch Schang, Erzähler im eben erschienen Buch «Mein Lac de Triomphe», auf Fisch- und Geschichtenfang.

Seite 7 Gerold Späth wehrt sich gegen die Entwicklung in Rapperswil. Foto: Felix Heiber



Swiss-Ski und Tobias Grünenfelder wollen nach oben!

«Wir sind wieder eine Skination», verkündete Swiss-Ski-Präsident Duri Bezzola nach dem Saisonauftakt in Sölden. Manch einer fragte sich, wie der 65-Jährige auf diese Aussage kam – die Obersee Nachrichten fragten beim Präsidenten direkt nach. «Die Resultate aus dem letzten Jahr liessen mich mit gutem Gewissen zu dieser Aussage bewegen.» Die Schweiz also wieder eine Ski-Nation? Trotz den besagten guten Resultaten merkt man von einer Ski-Euphorie herzlich wenig in der Oberseeregion. Ein strenger Winter, gute Resultate und Persönlichkeiten würden gemäss Bezzola dazu führen, dass der Skisport in der ganzen Schweiz ein noch grösseres Thema würde. Auch zum Thema machen will sich wieder Tobias Grünenfelder (Bild). Trotz verlockster letzter Saison traut sich der Pfäffiker wieder Top-Ten-Resultate zu.

Seite 19

DIESES WOCHENENDE GROSSE WOHTAGE MIT
SONNTAGS-VERKAUF

SA., 3. NOV. 07 VON 9 - 18.30 H. SO., 4. NOV. 07 VON 10 - 18.30 H.

VIELE HERBST-NEUHEITEN
AUF 4 ETAGEN!



AUF 2 ETAGEN VIELE NEUE
POLSTERGRUPPEN IN ALLEN VARIANTEN.



DIE FEINE ART, WIE MAN VIEL GELD SPART!

www.moebel-waeber.ch

PFÄFFIKON ZH AM PFÄFFIKERSEE
SCHANZSTR. 2 / USTERSTR., TEL. 044 953 40 40

Möbel Waeber

Richtigstellung und Anschauungsunterricht zum Linthwerk: Die Linthkommission lud zum Augenschein am Modell

Jetzt redeten die Fachleute Klartext!

Nein, die Kapazität des Linthkanals wird nicht reduziert; nein, die Dämme werden nicht herabgesetzt; nein, die Schönen Ebene ist nicht gefährdet. Dank professoralen Erklärungen sollen Missverständnisse rund um die Sanierung des Linthwerks ausgeräumt sein.

Auf Wunsch der Gemeinden der Linthebene hat die Linthkommission zu einer Orientierung an die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glazialogie (VAW) der ETH Zürich eingeladen. Zuerst wurde den Gemeindevertretern das Modell erklärt, das zur Simulation dient. Anschliessend korrigierte Professor Hans-Erwin Minor, Leiter der VAW, falsche Behauptungen, die in der Ebene kursieren.

Kapazität wird nicht reduziert

Anhand von Karten und Grafiken erklärte Professor Minor, dass die heutige Abflusskapazität des Linthkanals zwischen Giessen und Grynau über weite Strecken nur 300 m³/s bis knapp 360 m³/s beträgt. Eine präzise Bemessung der beidseitigen Dämme des Linthkanals hat dies ergeben.

Die Abflusskapazität für den Linthkanal zwischen Ziegelbrücke und dem Obersee wurde im Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» auf 360 m³/s festgelegt. Dies entspricht einem hundertjährigen Hochwasser (HQ100). Die Landwirtschaft profitiert voll von diesem Ausbau: Nach den gültigen Ansät-

zen müsste das Agrarland der Ebene nur gegen ein zwanzigjähriges Hochwasser (HQ20) geschützt werden. Da aber die Siedlungs- und die Landwirtschaftsgebiete am Linthkanal stark ineinander verzahnt sind, wird es sehr schwierig, eine Differenzierung zwischen Agrarland und Siedlungszone vorzunehmen. So wurde beschlossen, den Hochwasserschutz am Linthkanal über die gesamte Länge des Kanals auf ein hundertjähriges Hochwasser auszurichten – auf 360 m³/s. Die Landwirtschaft der Ebene wird also den gleichen Schutz geniessen wie die Siedlungsgebiete.

In Bezug auf den von Gegnern verlangten Ausbau des Linthkanals für eine Abflusskapazität von 500 m³/s scheint die Lage klar: Die Tatsache, dass die Abflusskapazität oberhalb vom Hängelgiessen zum Teil massiv höher ist als zwischen Hängelgiessen und Obersee (und bei Ziegelbrücke sogar über 1000 m³/s), hat nichts mit dem Sicherheitsdenken der Erbauer zu tun. Sie ergab sich einfach aus der Topographie: Um die Schiffbarkeit vom Zürichsee bis zum Walensee zu sichern, war es unabdingbar, einen Kanal mit möglichst wenig Gefälle zu bauen. Deshalb wurde die Linth an gewissen Orten in einen tiefen Graben verlegt. Zum Beispiel in Ziegelbrücke.

Werden die Dämme abgesenkt?

Mit dem Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» wird die Abflusskapazität von Ziegelbrücke bis zum Obersee durchgehend auf 360 m³/s erhöht (HQ100). Es leuchtet ein: Eine solche



Prof. Hans-Erwin Minor (Mitte) erklärt den zahlreichen Gemeindevertretern, warum die Vorwürfe an die Linthsanierung Missverständnisse sind.

Erhöhung kann unmöglich mit einer Absenkung der Dämme erreicht werden – entgegen entsprechenden Missverständnissen. Tatsache ist, dass die Dammkrone teilweise abgetragen werden muss. Anschliessend wird sie aber wieder aufgebaut – stabiler und sicherer als sie heute ist. Zudem wird sie auf hohem Niveau ausgeglichen und fahrbar gemacht. Bei dieser Egalisierung werden selbstverständlich nicht die bestehenden punktuellen Überhöhungen der Dammkrone für teures Geld wieder aufgebaut. Zusammenfassend ist klar: Nach der Sanierung werden die Dämme über weite Strecken höher sein als heute – und nicht tiefer.

Der Überlastfall als Versicherung
Was aber, wenn ein so genanntes drei-

hundertjähriges Hochwasser (HQ300) stattfindet und das Gerinne mehr als 360 m³ Wasser pro Sekunde transportieren muss? Zuerst geschieht nichts: Der Linthkanal wird kurzfristig bis zu 420 m³/s ableiten können ohne überzulaufen. Dafür muss allerdings das Freibord von rund 70 cm beansprucht werden, das bei 360 m³/s übrigbleibt.

Droht der Kanal überzulaufen, kommt es zum sogenannten Überlastfall: Das überschüssige Wasser wird kontrolliert ausgeleitet. Die Wörter «überschüssig» und «kontrolliert» sind hier wichtig. Beim Überlastfall wird nur die Spitze des Hochwassers während der kürzest möglichen Zeit auf kontrollierte Art und Weise über ein geregeltes Wehr ohne Gefahr für Mensch und Tier in die Ebene ausgeleitet. Der Überlastfall

stellt also das absolut kleinstmögliche Übel in Bezug auf Überschwemmung dar. Bei einem Dammbbruch würde nicht nur die Spitze des Hochwassers kurzzeitig in die Ebene fliessen: Der ganze Inhalt des Kanals würde sich unkontrolliert und über Tage in die Ebene ergiessen, Siedlungen überschwemmen und Mensch und Tier gefährden.

In Zahlen ausgedrückt: Bei einem dreihundertjährigen Hochwasser (HQ300 – rund 500 m³/s) müssten rund 8,5 Mio. Kubikmeter Wasser aus dem Linthkanal ausgeleitet werden, wogegen ein Dammbbruch die Ebene mit mehr als zehnmal soviel Wasser überfluten würde: rund 88 Mio. Kubikmeter. Das Schadenpotenzial bei Dammbbruch ist ermittelt worden. Es beträgt 280 Mio. Franken. Auch das Schadenpotenzial des Überlastfalls wurde geschätzt. Es ist nur ein Bruchteil davon. Das Linthwerk hat sich zudem verpflichtet, für Schäden aufzukommen, die aus einer gezielten Wasserausleitung aus dem Linthkanal entstehen. Der Überlastfall – in der Schweiz für jedes Wasserbauwerk eine gesetzliche Pflicht – ist also das Gegenteil einer gefährlichen Angelegenheit: Eine Lebens- und Sachversicherung für die Ebene zwischen Schänis und Schmerikon.

Mit dieser vielbeachteten Informativveranstaltung hofft die Linthkommission, ihr Projekt nicht nur fachlich, sondern auch juristisch möglichst reibungslos und rasch verwirklichen zu können.

Obersee Nachrichten

Nur vom 01. bis 05. November!
Nur solange der Vorrat reicht!

DER PREISSIEGER

Luftbett, integrierte elektrische Pumpe, 220-240V, ca. 163x208x50 cm, 101:30019

50.-

LIPO
Einrichtungsmärkte
MEHR WENNEN FÜR'S GELD!

www.lipo-moebel.com

Alles Abholpreis! - Alle Abbildungen ohne Dekoration!
Abgabe nur in handelsüblichen Mengen!



- platzsparende Aufbewahrung
- in 3,5 Minuten schlafbereit
- ideal als Gästebett

- BAAR/ZG**, Ehem. Fabrik LÖRZE, Autobahnausfahrt Baar, Richtung Baar, Langgasse 40, Tel. 041 / 768 09 90, Mo - Do: 10.00 - 19.00 Uhr, Fr: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- CONTONE/TL**, Via Cantonale zwischen Bellinzona Locarno, Tel. 091 / 858 22 82, Mo, Di, Mi, Fr: 8.30 - 18.30 Uhr, Do: 8.30 - 21.00 Uhr, Sa: 8.30 - 17.00 Uhr.
- DIETLIKON/ZH**, Autobahnausfahrt Dietikon-Sorellenbach, bei Media-Markt, Riedstr. 9, Tel. 044 / 740 27 27, Mo - Fr: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 18.00 Uhr.
- DIETLIKON/ZH**, Autobahnausfahrt Britellen, Industriestrasse 31, Ueberbergcenter gegenüber Carrefour, Tel. 044 / 668 17 95, Mo - Fr: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 18.00 Uhr.
- EGERKINGEN/SO**, an der Autobahnausfahrt Egerkingen, Lindenstr. 3, Buslinie 1b, Tel. 062 / 398 41 61, Mo, Di, Mi, Fr: 10.00 - 18.30 Uhr, Do: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- EMMEN-DORP/FLU**, Ausfahrt Emmen-Süd, Richtung Hochdorf 300m nach der Kirche, Meierhofs: 1, Tel. 041 / 260 99 77, Mo, Di, Do: 9.00 - 18.30 Uhr, Mi - Fr: 9.00 - 21.00 Uhr, Sa: 9.00 - 18.00 Uhr.
- FRIBOURG/FR**, Autobahnausfahrt Fribourg-Nord, rechts ca. 1 km geradeaus, an Tamoil-Tankst. rechts, Route de Moral 1, Tel. 026 / 467 60 10, Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr, Do: 10.00 - 21.00 Uhr, Sa: 9.00 - 16.00 Uhr.
- GRANCIA/TL**, Lugano Süd, Parco Commerciale Grancia, Tel. 091 / 993 18 18, Mo, Di, Mi, Fr: 8.30 - 19.00 Uhr, Do: 8.30 - 21.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- INTERLAKEN/BE**, Autobahnausfahrt Wilderswil, Richtung Mattien, Wengelacher 1, Unterhalb Rugenbräu, Tel. 033 / 826 10 20, Mo - Do: 9.00 - 18.30 Uhr, Fr: 9.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- NIEDERLENZ/AG**, Autobahnausfahrt Lenzburg, Hotex-Areal, Lenzburgerstr. 2, Tel. 062 / 892 88 55, Mo - Do: 10.00 - 18.30 Uhr, Fr: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- PFÄFFIKON/SZ**, am Zürichsee, Richtung Einsiedeln/Gothard bis Dorfende rechts, Eichenstr. 6, Bus bis Roggenacher, Tel. 055 / 410 27 27, Mo - Fr: 9.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.
- REINACH/BL**, Autobahn Basel-Delémont, Ausfahrt Reinach-Süd, bei Migrol, 2x links, Tram 10, 11, BLT-Bus 64, Am Bruggrain 1, Tel. 061 / 717 66 80, Mo - Fr: 10.00 - 20.00 Uhr, Sa: 9.00 - 18.00 Uhr.
- WIL/SG**, direkt a/d Autobahnausfahrt Wil-Flawil, Flawilstr. 25, Tel. 071 / 923 27 55, Mo, Mi, Do, Fr: 9.00 - 18.30 Uhr, Di: 9.00 - 21.00 Uhr, Sa: 9.00 - 17.00 Uhr.